

Die Geschichte der Galerie Nierendorf  
Kunstleidenschaft im Dienst der Moderne.  
Berlin / New York 1920–1995

Als Dissertation eingereicht am Fachbereich für Geschichts- und  
Kulturwissenschaften am Kunsthistorischen Institut der Freien Universität  
Berlin, Okt. 1999. Disputation: 19. Juni 2000.

Gutachter:

Prof. Dr. Harold Hammer-Schenk, Kunsthistorisches Institut, Freie Universität, Berlin.

Prof. Dr. Jörn Merkert, Direktor der Berlinischen Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst,  
Photographie und Architektur, Berlin.

**Anja Walter-Ris**

**Die Geschichte der Galerie Nierendorf**

**Kunstleidenschaft im Dienst der Moderne  
Berlin/New York 1920 – 1995**

**Für Martin Ris**

**&**

**für meine Eltern  
Sigrun und Peter Walter**



Karl Nierendorf in den 20er Jahren

**Ich jedenfalls danke der Kunst . . . und also den Künstlern . . . den Glauben  
an eine geistige Welt, ohne den ich nicht mehr leben könnte.**

Karl Nierendorf

Die Rechte zur Publikation der ersten Auflage dieser Dissertation als Buch liegen bis auf weiteres beim Zip-Verlag und sind von der vorliegenden digitalen Dissertation nicht berührt. Das Urheberrecht liegt bei der Autorin und jeglicher Versuch, diese digitale Dissertation ohne Erlaubnis der Autorin, egal in welcher Form, in Gänze oder in Teilen zu anderen Zwecken als dem privaten Studium zu benutzen und zu vervielfältigen und/oder zu vertreiben sind strengstens untersagt.

# Inhalt

<b>Dank</b>	12
<b>Vorwort</b>	14
<b>Einleitung</b>	15
<b>Einführung</b>	
<b>Der Kunsthändler – eine Profession im kurzen historischen Überblick</b>	16
1. Der moderne Kunsthandel an Spree und Rhein von 1850–1918	20
<b>2. Ursprung und Anfang – Karl Nierendorf im Rheinland bis 1920</b>	
2.1. Herkunft, Familie und Beginn	46
2.2. Sonderbundaussstellung, Krieg und Entscheidung für die Kunst	51
2.3. Kairos-Verlag, Zeitschrift und Künstlergemeinschaft „Der Strom“ und die „Idee des Herzens“	52
2.4. „Der Strom“ und „Der Sturm“ – Nierendorf und Walden	61
2.5. Die „Gesellschaft der Künste“, Entwurf und Gründung im historischen Kontext	61
2.6. Die Veranstaltungen der „Gesellschaft der Künste“	68
2.7. Erste „Bilanz“ der Aktivitäten des jungen Kunstvermittlers	71
2.8. Eintritt in den Kunsthandel – eine facettenreiche Entscheidung	71
<b>3. Aufbau – Galerie Nierendorf Köln – Neue Kunst 1920–1923</b>	
3.1. Die Gebrüder Nierendorf und ihre Galerie – Zeitzeugen erinnern sich	76
3.2. Karl Nierendorf und Otto Dix 1920–1923	80
3.2.1. Das „Liebesquartett“ und Karl Nierendorf	83
3.2.2. Karl Nierendorf im Einsatz für Otto Dix – Mai – Juni 1922	85
3.2.3. Karl Nierendorf, Otto Dix und der „Alleinvertretungsvertrag“	85
3.2.4. Karl Nierendorf, Johanna Ey und Alfred Flechtheim – Kollegen und Konkurrenten	87
3.3. Vereinbarung über die Übernahme des Graphischen Kabinetts J.B. Neumann in Berlin durch Karl Nierendorf	95
<b>4. Wechsel und Neuanfang – Das Graphische Kabinett J. B. Neumann und die Galerie Neumann-Nierendorf in Berlin sowie die Galerie Nierendorf in Düsseldorf 1923–1930</b>	
4.1. Die Übernahme des Graphischen Kabinetts J.B. Neumann – erste Ausstellungen 1923	102
4.2. Der vereitelte Verkauf des „Schützengrabens“ von Otto Dix 1923–1925	107
4.3. Die Herausgabe der Kriegsmappe von Otto Dix 1924	112

4.4.	Karl Nierendorf – Motivation und Antrieb durch den „Inneren Künstler“	115
4.5.	Konzerte und Lesungen 1924	118
4.6	Karl Nierendorf, Otto Dix und die Ausstellung „Die Neue Sachlichkeit“ in Mannheim 1925	119
4.7.	Karl Nierendorf und J.B. Neumann – Partner im Konflikt 1925	122
4.8.	Die Galerie Nierendorf in Düsseldorf 1925–1926	126
4.9.	Die Gebrüder Karl und Josef Nierendorf im Konflikt 1925	130
4.10.	Finanzielle Sorgen und Lichtblicke 1925	133
4.11.	Die Eröffnung der Galerie Neumann-Nierendorf 1925	143
4.12.	Die Otto-Dix-Gesamtausstellung 1926	149
4.13.	Geldmangel und neue Projekte 1926–1928	154
4.14.	Karl Nierendorf und Karl Blossfeldts „Urformen der Kunst“ 1928–1929	159
4.15.	Karl Nierendorf und der Verein Berliner Künstler 1929–1930	160

## **5. Überlebenskampf und Vergrößerung – Galerie Neumann-Nierendorf und Galerie Nierendorf 1930–1936**

5.1.	Neubeginn der Galerie Neumann-Nierendorf – Ausstellungen und Aktivitäten 1930–1931	175
5.2.	Die „Idee des Herzens“ – Suche nach der „Aufgabe des Lebens“ 1932	184
5.3.	Karl Nierendorf über „das Ausstellen“	186
5.4	Umzug der Galerie Neumann-Nierendorf – Wirtschaftliche Not, politischer Wandel und menschliche Konflikte 1932	187
5.5	Die Lage des Kunsthandels aus der Sicht Karl Nierendorfs und Kunst als Religion 1933	191
5.6.	Nationalsozialistische „Machtergreifung“ und politische Haltung Karl Nierendorfs 1933	192
5.7.	Die Galerie Nierendorf – Namensänderung und Vergrößerung 1933	197
5.8	Erhoffte politische Unabhängigkeit im „Dritten Reich“ – Karl Nierendorf zwischen Anpassung und Autonomiebestrebungen 1933	198
5.9.	Herzinfarkt und Krankenhausaufenthalt 1934	199
5.10.	Die „Dix-Lenk Ausstellung“ – ein Rehabilitationsversuch, und kunstpolitische „Appeasement Hoffnungen“ in Presse und Kunstszene 1935	200
5.11.	Karl Nierendorf und Oskar Fischinger 1935	205
5.12	Die „Franz Marc-Gedächtnisausstellung“ – Karl Nierendorfs Abschied von Deutschland 1936	206

## **6. Aufbruch und Abgesang – Nierendorf Gallery, New York, und Galerie Nierendorf, Berlin, 1936–1945**

6.1.	Ankunft in New York	216
6.2.	Karl Nierendorf in Los Angeles Juni–Oktober 1936	220
6.3.	Das Verhältnis der Gebrüder Nierendorf 1937	225
6.4	Die Gründung der Nierendorf Gallery in New York 1937 – Erste Ausstellungen, das Verhältnis zu Curt Valentin und die Bekanntschaft mit Hilla von Rebay	230
6.5.	Karl Nierendorf, Wassily Kandinsky und Hilla von Rebay	235
6.6.	Karl Nierendorf und Lyonel Feininger	242
6.7.	Karl Nierendorf und Paul Klee	243
6.8.	Josef Nierendorf und die Galerie Nierendorf, Berlin 1937–1945	245

6.9.	Karl Nierendorf und die Nierendorf Gallery 1939–1945	255
<b>7.</b>	<b>Die letzten Jahre der Nierendorfs in der Nachkriegszeit 1946–1954</b>	
7.1	Karl Nierendorfs erste Nachkriegskontakte und sein Wiedersehen mit Deutschland 1946	277
7.2	Auf der Jagd nach moderner Kunst – Karl Nierendorf und Hilla von Rebay 1946	282
7.3.	Karl Nierendorf und Heinz Berggruen	285
7.4.	Karl Nierendorf und der Paul Klee-Nachlaß	290
7.5	Karl Nierendorf an Josef Nierendorf und Florian Karsch – Einschätzungen und Vorschläge zur Zukunft der Galerie Nierendorf, Berlin 1946–1947	306
7.6	Karl Nierendorfs Ansichten zur Lage der Modernen Kunst in Europa und neue Pläne für Brasilien 1947	308
7.7	Karl Nierendorfs Rückkehr nach Amerika, letzte Treffen mit Hilla von Rebay und Tod in New York 1947	310
7.8	Karl Nierendorfs unerwarteter Tod – Ein Rückblick auf gesundheitliche, persönliche und zeitgeschichtliche Bedingungen	312
7.9.	Nachrufe auf Karl Nierendorf	315
7.10.	Der Ankauf des Karl Nierendorf-Nachlasses durch die Guggenheim-Stiftung	317
7.11.	Der Tod Josef Nierendorfs und die Lage für Meta Nierendorf und Florian Karsch in Berlin 1948–1954	318
<b>8.</b>	<b>Einblick in eine neue Zeit – Die Galerie Nierendorf von 1955–1995</b>	
8.1.	Die Anfänge – Galerie Meta Nierendorf 1955–1962	327
8.2	Die Wiederentdeckung – Förderung von Otto Dix in der Galerie Nierendorf seit 1955	330
8.3.	Neueröffnung und Etablierung – Die Galerie Nierendorf 1963–1995	333
8.4.	Nierendorf und Karsch – Ähnlichkeiten und Unterschiede der Kunstvermittlung	334
8.5.	Die Schenkung von Florian und Inge Karsch an die Berlinische Galerie 1995	340
	<b>Epilog</b>	345
	<b>Fazit</b>	348
	<b>Index Abbildungen und Dokumente</b>	349
	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	355
	<b>Quellen</b>	357
	<b>Tabellarische Chronologie</b>	360
	<b>Ausstellungsliste</b>	383

<b>Verlustliste Muscherin</b>	406
<b>Liste der Tagebücher von Karl Nierendorf</b>	410
<b>Verlagsverzeichnis der Galerie Nierendorf</b>	411
<b>Bibliographie</b>	414